

## Deutlich mehr Bäume gepflanzt als gefällt

### Stadt widerlegt Gefühl vieler Pößnecker

**Pößneck** (OTZ/mko). „Pößneckroda“ wurde neulich geschimpft, als im Bereich der baldigen Bundesstraßenbaustelle in der Ernst-Thälmann-Straße in Pößneck wieder Bäume gerodet wurden. Die Wortschöpfung „Pößneckroda“ gibt dem Gefühl vieler Einheimischer Ausdruck, dass in der Stadt mehr Bäume gefällt als gepflanzt werden.

Dieses Gefühl hatte die Stadträtin Constanze Truschzinski (SIP) in eine kritische Anfrage über die Einhaltung der städtischen Baumschutzsatzung durch die Stadt selbst gepackt. Die Antwort der Verwaltung in der jüngsten Sitzung des Stadtrates war durchaus überraschend.

In den vergangenen beiden Jahren wurden im Auftrag der Stadt deutlich mehr Bäume gepflanzt als gefällt, sagte Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler). 2008 habe es lediglich vier Fällungen, aber achtzehn neue Bäume gegeben. 2009 seien 40 Stämme gerodet und 89 gepflanzt worden. Die durchschnittliche Ersatzquote von 1:3,3 liege über den Vorgaben der Baumschutzsatzung. Dieses Verhältnis richte sich nach den Stammumfängen der gefällten Bäume und hätte bei höchstens 1:3 liegen müssen, ergänzte der Stadtgrün-Verantwortliche Lutz Wagner auf Anfrage der OTZ. Über 40 000 Euro seien in den beiden Jahren in „Ausgleichspflanzungen investiert worden.“

Privat oder anderweitig veranlasste Fällungen und (Ersatz-)

Pflanzungen waren in Wagners Statistik nicht erfasst. Im privaten Bereich werde der Baumschutz „in der Regel im Einvernehmen“ durchgesetzt. Bürger würden die städtische Satzung sogar als Hilfe empfinden, etwa bei Nachbarschaftsstreitigkeiten wegen Bäumen.

„Für Fällungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen gibt es immer Ersatzpflanzungen“, stellte Wagner klar. Oft aber könnten die neuen Bäume nicht an die Stellen der alten gesetzt werden, aus

bautechnischen Gründen oder weil den Anwohnern mehr Licht und Sonnenwärme gegönnt werden soll. Daher weiche man aus.

So sei der Ersatz für die 2009 in der Bahnhofstraße gefällten Linden teils an der Streichgarn-Mauer in der Raniser Straße gepflanzt worden. Am Busbahnhof seien drei Kastanien gefallen, aber bereits elf Platanen gesetzt worden und 26 Gingko-Bäume kämen dieses Jahr noch hinzu. Für die an der Ernst-Thälmann-Straße gerodeten Bäume seien etwa fünfzehn Ersatzpflanzungen im Umfeld der B 281 vorgesehen. An der Gottesackerkirche sowie auf dem Ethel-und-Julius-Rosenberg-Platz habe die Stadt Bäume in zweistelliger Zahl gepflanzt, ohne vorher welche abzusägen.

Kommunal veranlasste Fällungen werde es so oft nicht mehr geben. Mit einschneidenden Maßnahmen sei nur noch in der hinteren Karl-Marx-Straße zu rechnen, wenn dieser Abschnitt früher oder später saniert wird.



Foto: OTZ/Marius Kofly

Reste gefällter Bäume.